

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 35

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

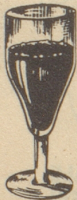
Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOSTRAN APERITIV

Appetitanregend

Tessiner-
Spezialität
der Firma
S. A. P. I.
Lugano



Hastreiter's
Kräuter-Pillen
jod- und giffrei gegen

KROPP

nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken



Reizvoll ist das tiefschwarze Haar jeder Carmen, welches wir aber auch mit der unschädlichen Haarfarbe Coloran naturgetreu erreichen können. Ohne Schaden für Ihr Haar, da Coloran auf Ölbasis aufgebaut ist, wird der Coiffeur immer eine vollkommene Färbung oder Nuancierung erzielen.



Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummwaren, Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.

F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

RASOSAN

noch immer unübertroffen!
Fr. 2.—, 10 Einh.
Fabr. u. Vertr. Löwenstr. 20, Zürich



Behaglich, wie zu Hause...

rufen täglich unsere Gäste aus, denn für sie schufen wir die bevorzugte neue Gaststätte. Wer die feurigen Walliserweine schätzt und die Spezialitäten kennt, wird immer wieder zu uns kommen!

HOTEL
Fritschi
LUZERN



DIE SEITE



Toupet

Es gibt eine Kategorie von Menschen, die sich durch etwas hervortun, das man gemeinhin als Toupet bezeichnet, — mangels eines besseren Ausdrucks. Es ist natürlich eine schreckliche Sache, aber auf mich hat sie immer wieder einen unwiderstehlich erheitenden Effekt, und alles, was den Menschen zum Lachen bringt, hat eben in Gottes Namen doch eine gute Seite.

Der große Schauspieler Max Pallenberg hat vor Jahren einen Film gedreht, in dem er die Hauptrolle spielte. Ich glaube, es war sein erster und letzter Film, leider. Da spielt er einen ganz kleinen Hilfsbuchhalter und -kassier in einer Bank, und dann mantscht er ein bißchen mit der Kasse und muß flüchten und zieht betelnd und landstreichend und hungernd durch die Lande, bis er's nicht mehr aushält und bereit ist, sich selbst zu stellen. Er erscheint auf der Bank, bereit, seine Strafe auf sich zu nehmen. Unterdessen haben sich dort tolle Dinge getan, man hat festgestellt, daß der kleine Hilfskassier auch seine guten Seiten gehabt hatte, kurzum, man empfängt ihn mit den Worten: «Gott sei Dank daß Sie da sind, Sie sind, vorläufig provisorisch, zum Direktor der Bank ernannt worden.»

Da richtet sich der kleine Defraudant hoch auf und schnarrt mit der unvergeßlich arroganten Stimme Pallenbergs und seinem gelispelten «S»: «Wieso bloß provisorisch!»

Ich habe da eine kleine Zusammenstellung, aus der USA-Presse, von Säckelchen, die so ungefähr dasselbe Gebiet beschlagen. Da ist z. B. ein Mann ins Pfarrhaus von Roseburg, Oregon, eingebrochen, und hat dem Herrn Pfarrer einen Zettel zurückgelassen, in dem er ihn er-

sucht, für ihn zu beten. Die wertvollere Fahrkarte hatte er mitlaufen lassen. Ferner spazierten da zwei «Kunden» am Hafen von Alexandrien und waren ein Herz und eine Seele, als plötzlich ein Ertrinkender um Hilfe rief. «Geh du», sagte der eine der «Kunden», «du schwimmst besser. Man muß doch dem Armen beistehen.» Und der andere zog blitzschnell seine Schuhe aus, und rettete tatsächlich den Ertrinkenden. Es war eine mühevollere Sache, und als er endlich zurückkam ans Ufer, hatte sich sein guter Kamerad auf Nimmerwiedersehen davon gemacht. Die Schuhe des Lebensretters hatte er okkupiert.

In New York wurde einer Dame der Wagen gestohlen. Das einzige was sie noch von diesem Vehikel hörte, war, wenn man so sagen kann, ein eingeschriebener Brief, den sie am nächsten Morgen erhielt. Er stammte von den Dieben und enthielt einen Mahnzettel, den diese im Wagen gefunden hatte, einen Zettel, wie ihn die amerikanische Polizei in Wagen legt, die falsch parkiert sind.

Apropos parkieren: Ein Mann in Brooklyn war wegen Vergehens gegen die Parkierungsvorschriften vor Polizeigericht zitiert worden. Er mußte endlos warten, bis er drankam, insgesamt dreieinhalb Stunden. Als er das Polizeigericht verließ, wurde er sofort geschnappt, weil sein Wagen die ganze Zeit dagestanden hatte, und weil das Parkierungsmaximum vor dem Polizeigericht nur eine Stunde beträgt.

Ich erzähle das nur so. Ich will damit natürlich nicht sagen, daß hier das Toupet auf Seiten der Polizei war. Bethli.

Begegnungen mit Eva

Eva I.

Ich war neun Jahre alt und sie hieß Emma. Schulkameradin. Und wir beide mußten jeden Abend beim gleichen Bauern Milch holen. Und ich sorgte jeden Abend dafür, daß die Emma entweder weit vor mir oder weit hinter mir wanderte. In jenen Jahren ist man ja ein fertiger Weiberfeind und fürchtet nichts so sehr, wie von den andern etwa als «Meitlischmocker» tituliert zu werden. Und es braucht ja bekanntlich so wenig, bis man sich diesen Schimpfnamen aufgeladen hat. Also ich haßte diese Emma direkt, weil sie immer versuchte, mit mir zu reden und neben mir zu laufen. Aber eines dämmerigen Abends im Sommer baumelte der kleine Teufel ganz langsam mit seiner leeren Kanne vor mir her, und ich hätte sie in meiner Wut erwürgen können, weil wir ohne Zweifel bei diesem Tempo zu spät in die Sennerei und am

Ende gar ohne Milch heimkommen mußten. «Lauf doch, du Kuh!» schnarchte ich die Schelmin an. Aber als Antwort hierauf fing sie an zu singen und sang dieses kleine Verslein:

Mis Herzli ist zue,
I cha's nöd uftue,
En änzige Bueb
Het de Schlössel derzue.

(Man errät aus dem Dialekt, in welchem glückseligen Bubenland das passierte.) Ich aber war bestürzt über diese unerwartete Antwort. Ich hätte aufheulen mögen vor Reue und Zerknirschung über mich selber. Und ich begann, zu sehen, daß Emma ein Mädchen war. Erst jetzt sah ich eine zierliche Gestalt, einen langen und dicken dunkelbraunen Zopf, runde weiße Arme, wiegende Hüften, schneeweiße Strümpfe und kohlschwarze Pantöffelchen... Und es kam mir langsam zum Bewußtsein, daß nur ich der Bueb mit dem Schlüssel sein könne. Und da wurde mir so heiß ums

DER FRAU



Herz und so selig zumute und so stolz in der Brust! Und da rief ich ihr denn nach vorne zu: «Von jetzt an darfst du dann neben mir laufen; ich warte jedesmal auf dich beim ersten Weidgatter...»

Und plangete nun jeden Tag auf den Abend. Und als sie mir richtig bald nachher «Meitlischmöcker» nachriefen, bekamen sie gewaltige Prügel ... oder auch ich. — Adam.

werden?» Die Kleine studiert eine Weile und sagt schließlich: «Dann werde ich alt!» — worauf die Tante vorzog, Susi nicht mehr auszufragen.

Ein andermal machten wir eine Fahrt ins Grüne, da begegneten wir einem urchigen Großvater mit einem mächtigen Bart. Die Kleine starrt den Alten ganz entgeistert an und sagt schließlich: «Du, Mama, warum hät dä Ma der Flumer ums Gesicht ume bunde?» J. G.

Radio

«Mit dem Churzwellenapparat chönnd Si alli europäische Sändestatione ghöre.»

«Ich weiß, Und zwar alli glychzifig.»

Chindermüüli

Kommt da eine Tante von unsrem vier-jährigen Maiteli zu Besuch. Sie möchte sich mit der Kleinen etwas unterhalten und beginnt mit der schon so viel gemachten Frage: «Ja, Susi, wenn du einmal so groß bist wie ich, was wirst du wohl

Lieber Nebelspalter!

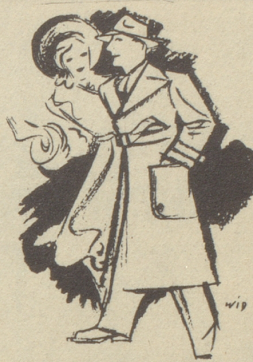
Maxli geht mit Großvater Sonntags zum Frühschoppen. Wie immer, stellt er eine Frage nach der anderen, bis ihm Großvater die Fragerei verbietet. Dann kommt eine Weile Schweigen und Beobachten. Danach bittet Maxli, ihm nur noch diese Frage zu beantworten: «Sag, Großvatter, wie es isch, wenn mer betrunke isch?» «Ja, Bueb, dann meinsch du, die zwei Herre derf am andere Tisch, das sige vieri!» «Aber, Großvatter, derf sitzt nur eine!» Val.



J. Angst

Konsequenz im Heimatsstil!

„Aber vo dr Brissago wirds mir eifach immer na schlächt.“



... und weißt Du, im
Hecht St. Gallen
ist man gut aufgehoben
und bestens verpflegt.

Flechten

Die bewährte
**PRANA
SALBE**
hilft!

auch bei Ekzema, Hautausschlägen, Hautreizungen, Entzündungen, Furunkeln, Flechten, Hämmorrhoiden.

In Apotheken erhältlich.
Originaltopf Fr. 4.50
Kleinpackung Fr. 2.90

Hersteller:
Laboratorium PRANA
Lugano

Der wunde Punkt beim Velofahren...

sitzt dort, wo der Sattel drückt. Ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, niemand bleibt davon verschont, daß Hitze und starke körperliche Inanspruchnahme sich höchst unangenehm an dieser zartesten Stelle des Körpers auswirken.

Wollen Sie deshalb auf größere Touren verzichten? Wollen Sie sich um ein Vergnügen bringen, das Ihnen mit Hilfe eines milden, medizinisch reizlosen Toilette-Mittels ungetrübt beschert sein könnte?

Sie müssen es nur einmal ausprobieren, wie günstig Sansudor, der neue, «Sudanium» enthaltende Benzoe-Badeschaum auf die Tätigkeit Ihrer Transpirationsdrüsen einwirkt. Schon nach wenigen Waschungen mit Sansudor verspüren Sie eine wohlige körperliche Frische von nachhaltiger Wirkung.

NOVAVITA A.-G., ZÜRICH 2
Originalflasche Fr. 2.25, I. K. S. 11466

In Apotheken und Drogerien.

SANSUDOR Benzoe
SCHAUM



DENNLER-Bitter

Alleinfabrikanten: DENNLER-Bitter Interlaken A.G.